

missbraucht?



Sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Jungen

Informationen und Hilfen für
Lehrerinnen und Lehrer,
Erzieherinnen und Erzieher,
Eltern und andere Erwachsene

Ludwigshafener Arbeitskreis "Gewalt gegen Frauen"

- AWO-Stadtkreisverband Ludwigshafen e.V., Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Ludwigshafen am Rhein
- Caritas Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen
- Caritaswerk Ludwigshafen
- Diakonisches Werk der Ev. Kirche der Pfalz, Ehe- und Lebensberatungsstelle
- Diakonisches Werk der Ev. Kirche der Pfalz, Interventionsstelle
- Diakonisches Werk der Ev. Kirche der Pfalz, Flüchtlingsberatung
- Dialog, Täter - Opfer - Ausgleich
- Evangelische Fachhochschule für Sozial- und Gesundheitswesen
- Frauenhaus Ludwigshafen e.V.
- Gleichstellungsstelle der Stadt
- Kinderschutzdienst Ludwigshafen
- Mädchentreff, Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung
- Polizeipräsidium Rheinpfalz, Beauftragte für Frauen und Kinder
- Polizeiinspektionen Ludwigshafen
- Pro Familia Ludwigshafen e.V.
- Rechtsanwältinnen R. Heldmann und N. B. Meyer
- SOLWODI e.V.
- Soziale Dienste, Jugendamt
- Staatsanwaltschaft Frankenthal, Sonderdezernat "Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung"
- Trau Dich! e.V., Verein zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Mädchen und Jungen
- WEISSER RING e.V.
- Wildwasser und Notruf Ludwigshafen e.V., Verein und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen bei sexueller Gewalt

Inhalt

Vorwort

1. Der sexuelle Missbrauch von Mädchen und Jungen

- eine Herausforderung an uns alle

Seite

2. Informationen zur Problematik des sexuellen Missbrauchs

- Was ist sexueller Missbrauch?
- Ausmaß und Tatsachen
- Wo geschieht sexueller Missbrauch? Wer missbraucht?
- Wer sind die Opfer?
- Woran ist sexueller Missbrauch zu erkennen?
- Was kann ich tun, wenn ich sexuellen Missbrauch vermute?

Seite

3. Institutionelle Hilfen in Ludwigshafen

Seite

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Ludwigshafen am Rhein
- Caritas Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen
- Ehe und Lebensberatungsstelle, Diakonisches Werk der Ev. Kirche der Pfalz
- Frauenhaus Ludwigshafen e.V.
- Gleichstellungsstelle der Stadt
- Kinderschutzdienst Ludwigshafen
- Mädchentreff, Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung
- Polizeipräsidium Rheinpfalz, Kommissariat 2
- Polizeipräsidium Rheinpfalz, Beauftragte für Frauen und Kinder
- Pro Familia Ludwigshafen e.V.
- Soziale Dienste, Bereich Jugendamt
- Staatsanwaltschaft Frankenthal, Sonderdezernat "Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung"
- Trau Dich! e.V., Verein zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Mädchen und Jungen
- WEISSER RING e.V.
- Wildwasser und Notruf Ludwigshafen e.V., Verein und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen bei sexueller Gewalt

4. Fortbildungsangebote für Lehrerinnen, Lehrer und pädagogische Fachkräfte

5. Literaturhinweise – Standard, Prävention, Texte und Materialien für Kinder

Vorwort

Wenn Gewalttaten gegen Frauen und Kinder auch zu den dunkelsten Kapiteln unseres gesellschaftlichen Lebens gehören, so ist es doch erfreulich, dass vermehrt institutionelle Hilfe geleistet wird. Mit den Folgen sexueller Übergriffe auf Frauen und Kinder sind in Ludwigshafen etliche staatliche und nichtstaatliche Stellen befasst. Sie haben sich im November 1990 erstmals zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch getroffen und dabei beschlossen, als Arbeitskreis "Gewalt gegen Frauen" auf kommunaler Ebene weiterzuarbeiten.

Sinn und Zweck des Arbeitskreises ist, die Kooperation zu verbessern, Informationsdefizite auszugleichen und gemeinsam initiativ zu werden. Ein Ergebnis ist die vorliegende Broschüre.

Sie befasst sich mit der Problematik des sexuellen Missbrauchs an Kindern und wendet sich gezielt an Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Erwachsene.

Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie erkanntem oder vermutetem sexuellem Missbrauch an Kindern begegnet werden kann und stellt Einrichtungen vor, die dabei unterstützend tätig werden können.

1.

Der sexuelle Missbrauch von Mädchen und Jungen – eine Herausforderung an uns alle

Der sexuelle Missbrauch hat erschreckende Ausmaße. Erst in jüngster Zeit beginnen Eltern, soziale und pädagogische Fachkräfte, Lehrerinnen und Lehrer, sich der Problematik des sexuellen Missbrauchs zu nähern.

Es ist inzwischen bekannt, dass in etwa 90 % der Fälle der sexuelle Missbrauch vor dem 12. Lebensjahr stattfindet. Oft beginnt das Missbrauchsverhältnis zwischen dem meist männlichen Erwachsenen/Jugendlichen und dem Kind, wenn das Mädchen oder der Junge sechs bis acht Jahre alt ist. Die Folge sind oftmals lebenslange Schäden.

Die meisten Kinder wagen nicht, oft aus Unkenntnis, Angst-, Schuld- oder Schamgefühlen, über ihre Erlebnisse, ihre Demütigungen zu sprechen. Der von unterschiedlichen Gefühlen begleitete Leidensweg eines Mädchen, eines Jungen, hat begonnen.

Jedes Kind ist einmalig, hat seine eigene Persönlichkeit. So reagieren Kinder auch sehr unterschiedlich auf erlittenen sexuellen Missbrauch. Das heißt, dass es außer seltenen körperlichen Hinweisen, keine eindeutig erkennbaren Zeichen des sexuellen Missbrauchs gibt.

Dennoch sind wir Erwachsenen, die täglich Kinder erziehen, mit ihnen arbeiten oder zu ihnen Kontakt haben, dieser Problematik nicht hilflos ausgeliefert, sofern wir bereit sind, uns dieser Thematik zu stellen.

Um Mädchen und Jungen besser vor sexuellem Missbrauch zu schützen, müssen wir keine Fach-Spezialisten sein.

Aber wir sollten:

- die innere Bereitschaft entwickeln, sich mit der Problematik zu befassen und sich kundig zu machen
- genauer auf die Äußerungen von Kindern achten
- unsere eigenen Gefühle bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch ernst nehmen
- begleitende, parteiliche Hilfen Kindern anbieten, die es wagen, sich uns anzuvertrauen
- unbedingt Beratungsangebote von speziellen Facheinrichtungen nutzen.

Darüber hinaus ist zu fordern:

- eine kontinuierliche, präventive Erziehung im Alltag zu praktizieren, sei es im Elternhaus, im Kindergarten, der Schule und in den Freizeiteinrichtungen, wie dies bei der Verkehrserziehung inzwischen selbstverständlich und verpflichtend ist.
- regelmäßige, spezielle Elternabende zur Problematik
- die festgeschriebene Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, von Erzieherinnen und Erziehern, sowie von Fachkräften in anderen pädagogischen, sozialen und gesundheitlichen Berufen zu dieser schwerwiegenden Problematik
- in der allgemeinen Erwachsenenbildung ist der sexuelle Missbrauch zu thematisieren.

Es liegt in unser aller Verantwortung, Mädchen und Jungen besser vor sexuellem Missbrauch zu schützen.

2.

Informationen zur Problematik des sexuellen Missbrauchs

Was ist sexueller Missbrauch?

Es ist sexueller Missbrauch, wenn eine Person ihre Machtposition oder die Unwissenheit, das Vertrauen oder die Abhängigkeit eines Mädchens oder eines Jungen zur Befriedigung der eigenen Sexual- oder Machtbedürfnisse benutzt. Dazu gehört beispielsweise wenn eine Person

- ein Kind zur eigenen sexuellen Erregung anfasst oder sich berühren lässt
- ein Kind zwingt oder überredet, sie nackt zu betrachten oder sexuellen Aktivitäten zuzusehen
- Kinder für pornografische Zwecke benutzt oder ihnen Pornografie vorführt
- den Intimbereich eines Mädchens (Scheide, Po, Brust) oder eines Jungen (Po, Penis) berührt oder sie zu oralem, analem oder vaginalem Geschlechtsverkehr zwingt oder überredet - also vergewaltigt.

Sexueller Missbrauch ist eine bewusste Tat und findet oft über Jahre hinweg statt.

Kinder können sich gegen diese Übergriffe kaum wehren, weil sie bedroht, unter körperlicher Gewaltanwendung gezwungen, mit Geschenken gelockt oder "belohnt" und durch die aufgedrückte Heimlichkeit von dem Täter als Kind vermeintlich aufgewertet werden.

Meistens wird das Kind vom Täter zur Geheimhaltung des sexuellen Missbrauchsgeschehens verpflichtet.

Ausmaß und Tatsachen

Das Bundeskriminalamt schätzt, dass bundesweit jährlich etwa 80 000 Mädchen und Jungen Opfer sexueller Übergriffe werden. Nur ein Bruchteil der Fälle wird bei der Polizei bekannt: in engsten Abhängigkeitsverhältnissen ist es nur etwa jeder 20. Fall.

Wo geschieht sexueller Missbrauch?

Wer missbraucht?

Nicht der böse fremde Mann von der Straße ist vorwiegend der Täter, sondern sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen findet zu 94 % in der Familie oder im unmittelbaren sozialen Umfeld eines Kindes statt.

Täter sind überwiegend Männer: Väter, Stiefväter, Pflegeväter, Großväter, Brüder, Onkel, Cousins, jugendliche Freunde, Bekannte, Nachbarn, Freunde der Mutter oder des Vaters.

Auch Pfarrer, Lehrer, Trainer und Therapeuten gehören zum Täterkreis. Gelegentlich sind auch Frauen Täterinnen.

Sexueller Missbrauch findet in der Regel da statt, wo Kinder Vertrauen zu Erwachsenen oder älteren Jugendlichen haben oder wo von diesen Personen Vertrauen eingefordert wird.

Zum sexuellen Missbrauch gehört der verantwortungslose Vertrauensbruch und das Ausnutzen der kindlichen Unterlegenheit. Sexueller Missbrauch entwickelt sich meist langsam und im Verlauf einer längeren Zeitspanne; selten bleibt es bei einer einmaligen Begebenheit. In der Regel wiederholt der Täter den Missbrauch immer wieder, bis ein Erwachsener die Hinweise des Mädchens oder des Jungen versteht, glaubt und das Opfer schützt.

Wer sind die Opfer?

Kinder sind in keinem Alter vor sexuellem Missbrauch geschützt. Auch an Säuglingen und Kleinkindern werden von Vaterfiguren sexuelle Handlungen ausgeführt. Am stärksten betroffen sind Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis zwölf Jahren, 3/4 dieser Gruppe sind Mädchen. In allen Bevölkerungsgruppen werden Kinder in ähnlichem Ausmaß missbraucht: in Akademikerfamilien genauso wie in Arbeiterfamilien.

Woran ist sexueller Missbrauch zu erkennen?

Oft sind körperliche Verletzungen wie, Hämatome, Bisswunden an der Brust und im Genitalbereich, Rötungen an der Vulva, Risse an Scheide und After, Pilzinfektionen und Geschlechtskrankheiten, eindeutige Hinweise auf den sexuellen Missbrauch.

Darauf werden wir im Umgang mit Kindern und Jugendlichen aber selten stoßen, weil den Tätern daran liegt, ihre Tat zu verheimlichen und deshalb möglichst keine Spuren zu hinterlassen.

Jedes Kind hat seine eigenen Gefühle, seine eigenen Wahrnehmungen, ist eine eigene Persönlichkeit. So sind die Reaktionsformen der Kinder auf sexuellen Missbrauch sehr unterschiedlich.

Hinzu kommt, dass der sexuelle Missbrauch oft spielerisch und schleichend beginnt und gerade jüngere Kinder oft gar nicht wissen, was mit ihnen geschieht.

Deshalb verändern sich die Verhaltensweisen der Kinder oft schleichend. Wir Erwachsenen bemerken das nicht unbedingt.

So schwer uns die Einsicht auch fallen mag, **das** Erkennungsmerkmal des sexuellen Missbrauchs gibt es nicht.

Was aber Kinder öfter von sich aus tun, ist eine altersentsprechende, andeutende Mitteilung der Erlebnisse an ihre Umwelt in verbaler, spielerischer oder zeichnerischer Form. Dies geschieht aber nur selten.

Wenn wir Erwachsenen solche "Mitteilungen" der Kinder wahrnehmen, die oft nur bruchstückhaft und nebenbei erfolgen, sollten wir sehr behutsam nachfragen, was das Kind damit gemeint hat. Keinesfalls sind eigene Interpretationen hinzuzufügen.

Bei einer solchen Situation ist es wichtig, sich Rat und Unterstützung bei einer speziellen Beratungsstelle zu holen. Die Problematik des sexuellen Missbrauchs ist viel zu komplex, um sie alleine bewältigen zu können.

Was kann ich tun, wenn ich sexuellen Missbrauch vermute?

1. Ruhe bewahren, überhastetes Eingreifen schadet nur!
2. Kollegin oder andere Vertrauensperson suchen und mit ihr über die eigenen Unsicherheiten und Gefühle sprechen.
3. Den Kontakt zum Mädchen oder zum Jungen vorsichtig intensivieren, um eine positive Beziehung herzustellen.
4. Das Kind immer wieder ermutigen, über Probleme und Gefühle zu sprechen.

5. In der Gruppe das Thema "gute und schlechte Geheimnisse" erarbeiten. Gute Geheimnisse machen Spaß; alle Geheimnisse, die schlechte, komische oder schreckliche Gefühle machen, sind schlechte Geheimnisse. Über sie darf (muss) man sprechen!
6. In der Gruppe das Thema angenehme und unangenehme Berührungen ansprechen.
7. In der Gruppe (im Spiel, innerhalb der Sexualaufklärung, im Sportunterricht) das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und das Thema "sexueller Missbrauch" vorsichtig ansprechen und damit signalisieren: "Ich weiß, dass es sexuellen Missbrauch gibt ... Mit mir kannst Du darüber reden ... Ich glaube betroffenen Mädchen und Jungen."
8. Wenn möglich, eine Mitarbeiterin einer Selbsthilfeinitiative oder einer Beratungsstelle hinzuziehen, um mehr Sicherheit zu gewinnen.
9. Hinweise auf den sexuellen Missbrauch aufschreiben (Tagebuch über Verhaltensweisen des Kindes führen).
10. Wenn möglich, Kontakt zur Mutter/Bezugsperson intensivieren, um Belastbarkeit der Mutter/Bezugsperson besser einschätzen zu können (z. B. Zusammenarbeit bei der Vorbereitung von Kindergartenfesten, Gespräche am Elternsprechtag).
11. Kontakt zum Jugendamt aufnehmen (ggf. ohne Namensnennung).
12. Helferinnenkonferenz anstreben, damit alle, die die Familie kennen, gemeinsam eine Strategie absprechen.
13. Niemals eine Familie mit dem Missbrauch konfrontieren, ehe eine räumliche Trennung von Opfer und Täter vorbereitet und möglich ist.
14. Eine eventuelle Anzeige mit einer Anwältin zuvor durchsprechen und gut vorbereiten. Niemand ist zur Anzeige verpflichtet!

Entnommen aus:

Ursula Enders: "Zart war ich, bitter war's" Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen, Volksblatt Verlag Köln, S. 134 und 135
20,34 EUR

3.

Institutionelle Hilfen in Ludwigshafen

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Bgm.-Kutterer-Straße 37
67059 Ludwigshafen
Telefon: (0621) 504-3056 oder 3151
Telefax: (0621) 504-3816
e-Mail: erziehungsberatung@ludwigshafen.de

Wer wir sind:

Die Mitarbeiter/innen der städtischen Beratungsstelle kommen aus den Bereichen Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik, Sozialpädagogik, Heilpädagogik.

Was wir tun:

Wir helfen Kindern, Jugendlichen und Eltern bei Fragen des Miteinanderumgehens in der Familie und mit Freunden, bei Problemen in der Schule und in der Lehre, bei Erziehungsfragen im Kleinkind-, Vorschul- und Schulalter, im Umgang mit Heranwachsenden.

Für Auffälligkeiten

- im Bereich des Körpers (z. B. Einnässen)
- im Bereich der Gefühle (z. B. Angst)
- im Bereich der Leistung (z. B. Konzentration)
- im Bereich des Verhaltens (z. B. Aggressivität)

sind wir Ansprechpartner/innen.

Wir unterstützen Kindergärten, Kindertagesstätten, Heime und Horte in ihrer Arbeit und arbeiten auf Wunsch unserer Klienten/inn/en mit anderen Institutionen zusammen.

Grundsätze unserer Arbeit sind:

- Freiwilliges Kommen unserer Klienten/inn/en
- Schweigepflicht
- Unentgeltliche Beratung/Therapie

Das Vorgehen bei sexueller Ausbeutung von Kindern ist je nach Sachlage unterschiedlich. Priorität haben Schutz und Wohl des Kindes. Bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch helfen wir Klarheit zu gewinnen und bei der Klärung weiterer Schritte, um Schutz zu gewährleisten.

Sind der oder die Betreffende in Sicherheit, bieten wir Therapiemöglichkeiten zur Verarbeitung des Geschehenen.

Wie wir erreichbar sind:

Bei uns kann man sich telefonisch oder persönlich anmelden, um einen Termin bei einem/r Berater/in oder einem Therapeuten/einer Therapeutin zu vereinbaren. Für akute Fälle haben wir während der Woche den Krisendienst eingerichtet, bei dem das Anliegen unmittelbar mit einer Fachkraft besprochen und weitere Schritte überlegt werden können.

Unser Büro ist besetzt von:

Montag bis Donnerstag	8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 16.30 Uhr
Freitag	8.00 - 13.00 Uhr

Wir haben zwei Telefonnummern:

0621/ 504-3056
0621/ 504-3151

Unsere Sekretärinnen nehmen eingehende Anrufe gerne entgegen.

Caritas Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Leuschnerstr. 149
67063 Ludwigshafen
Tel.: 0621/53 90 73 50
Fax: 0621/53 90 73 55
E-Mail: erziehungsberatung.ludwigshafen@caritas-speyer.de

Wir bieten Mädchen, Jungen, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Eltern bei Erfahrung von physischer und psychischer Gewalt, sexuellen Übergriffen und sexueller Gewalt sowie bei einem Verdacht Beratungsgespräche und therapeutische Unterstützung an.

Es können Hilfen zur Verarbeitung der traumatischen Erlebnisse und Wege aus der Hilflosigkeit angeboten werden.

Erzieher/-innen, Lehrer/-innen und andere Mitbetroffene können sich für Supervision und Beratung an uns wenden.
Für einen Termin rufen Sie uns bitte an.

Die Beratungsgespräche sind vertraulich, freiwillig und kostenlos.

Ehe- und Lebensberatungsstelle Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz

Sie haben Schwierigkeiten

und kommen nicht mehr allein weiter

- in Ihrer Ehe, Familie oder Freundschaft
- in Ihrer persönlichen Lebensgestaltung und -bewältigung
- im Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis.

In der Beratung ist Zeit und Möglichkeit zur Aussprache gegeben.

Wir verstehen Beratung als Orientierungshilfe für fragende und suchende Menschen, als Hilfe zur eigenen Entscheidung und zum verantwortlichen Handeln.

Beratungsanlass kann sein

- Gefühle von Unzufriedenheit in der Partnerschaft
- kaum noch miteinander reden können (ständige Missverständnisse)
- Erfahrungen von physischer oder psychischer Gewalt
- sexuelle Probleme
- außereheliche Beziehungen
- Probleme bei Trennung oder Scheidung
- Schwierigkeiten mit den Herkunftsfamilien (Eltern/Schwiegereltern)
- Probleme am Arbeitsplatz
- Einsamkeit/Isolation
- Ängste
- Depressivität
- extreme Aggressivität
- Sinnfragen

Was Beratung nicht will

- Schiedsstelle bei zwischenmenschlichen Auseinandersetzungen sein
- Patentlösungen anbieten
- die eigene Verantwortung für die Entscheidung abnehmen

Wie wird Ihnen geholfen?

Beraterische Maßnahmen

- Einzel-, Paar- und Familienberatung
- Krisenberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Gruppenberatung

Wie ist der Ablauf?

- Sie melden sich telefonisch oder persönlich in unserem Sekretariat an
- Termine erfolgen nach Vereinbarung

Das sollten Sie wissen

- Die Beratung ist für Ratsuchende kostenfrei
- Die Beratungsstelle steht allen Ratsuchenden (Verheirateten, befreundeten Paaren, allein Lebenden) offen, unabhängig von Alter, Konfession und Wohnort
- Die Beraterinnen und Berater sind für ihre Tätigkeit fachlich qualifiziert und unterliegen der Verschwiegenheitspflicht

Unsere Adresse

Ehe- und Lebensberatungsstelle
Falkenstr. 19
67063 Ludwigshafen (Stadtteil Nord, Hemshof)
Telefon: 0621/51 06 05
Fax: 0621/529-0855
E-Mail: diakonie.lu.efl@freenet.de

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag – Donnerstag: 8.30 Uhr - 12.00 Uhr, 13.00 Uhr - 17.00 Uhr
Freitag: 8.30 Uhr - 12.00 Uhr, 13.00 Uhr - 15.00 Uhr

Frauenhaus Ludwigshafen e.V.

Das Frauenhaus Ludwigshafen e.V. bietet 14 Frauen mit ihren Kindern Schutz, bei allen Formen von physischer und psychischer Gewalt.

Ziel ist, alle Misshandelten oder von Misshandlung bedrohten Frauen und deren Kinder vor weiteren Angriffen zu schützen und sie beim Aufbau eines Lebens ohne Gewalt zu unterstützen.

Jede Frau, gleich welcher Nationalität, findet im Frauenhaus Aufnahme.

In die Außenstelle des Frauenhauses können alle Frauen zur Beratung kommen.

Termine zur Einzelberatung sind nach telefonischer Vereinbarung jederzeit über das Frauenhaus möglich.

Kontaktfrauen

Elena Fantin
Jutta Mühlhölzer
Georgeta Jakob-Fröhlich

Frauenhaus

Postfach 21 72 22
67072 Ludwigshafen
Telefon: 0621/52 19 69
Fax: 0621/ 62 46 28
E-Mail: Frauenhaus-Lu.ev@t-online.de

S.T.U.B.E. – Außenstelle Frauenhaus
Blücherstr.3
67063 Ludwigshafen

Gleichstellungsstelle der Stadt

Zu ihren Aufgaben gehört es, Rat suchende Frauen bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen, Beschwerden nachzugehen und zusätzliche Hilfeangebote zu vermitteln.

In diesem Sinne kann die Gleichstellungsstelle für Frauen und Mädchen, die sexuelle Gewalt erfahren haben, Anlaufstelle sein und den Kontakt zu Hilfeeinrichtungen und zuständigen Institutionen herstellen.

Darüber hinaus ist sie mit sexuellem Missbrauch als Problembereich befasst, der insbesondere Mädchen und Frauen betrifft. Die Mitarbeiterinnen werden für den Zuständigkeitsbereich der Stadt deshalb generell Abhilfemaßnahmen vorschlagen, unterstützen und koordinieren.

Sie sind zu erreichen im Rathaus 8. OG, in den Zimmern 813 bis 815.

Julika Vatter, Gleichstellungsbeauftragte	0621/504-2087
Silvia Reis, Sachbearbeiterin	0621/504-2073
Rosaria Raffele-Feth, Verwaltung	0621/504-3087

Kinderschutzdienst Ludwigshafen

Fachdienst für misshandelte und sexuell missbrauchte Kinder und Jugendliche in Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes Ludwigshafen e.V.

Hausanschrift:

Georg-Büchner-Str. 6
67061 Ludwigshafen
Telefon: 0621/51 12 11
Fax: 0621/ 52 92 359
E-Mail: Kinderschutzdienst@Kinderschutzbund-Ludwigshafen.de

Es ist Aufgabe des Kinderschutzes, Mädchen und Jungen, die Opfer von körperlicher und seelischer Misshandlung und/oder sexuellem Missbrauch sind oder bei denen ein entsprechender Verdacht besteht,

- eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin zu sein, die den Aussagen der Kinder und Jugendlichen glaubt und alle Gespräche und Informationen vertraulich behandelt (Schweigepflicht),
- vor weiteren Gefährdungen zu schützen und alle dafür erforderlichen Schritte zu veranlassen,
- Hilfen zur Stabilisierung ihrer Persönlichkeit zu geben und bei der weiteren Lebensplanung unterstützend zu beraten,
- andere kommunale Hilfsquellen aufzuzeigen und bei der Inanspruchnahme zu helfen,
- unterstützend zu begleiten, wenn sich die/der Betroffene zu rechtlichen Schritten gegen den Täter entscheidet, auch dann, wenn es in einem Strafverfahren nicht zur Verurteilung des Täters kommt, wenn die Aussagen der/des Betroffenen angezweifelt oder bestritten werden. Der Kinderschutzdienst selbst ist nicht zur Anzeige verpflichtet.

Darüber hinaus gehört es auch zu den Aufgaben des Kinderschutzes

- alle Personen des sozialen Umfeldes zu beraten, sofern das Vertrauensverhältnis zur/zum Betroffenen dadurch nicht beeinträchtigt wird,
- professionelle Helfer/-innen, die mit sexuellem Missbrauch konfrontiert sind oder einen solchen Verdacht haben, zu beraten und zu begleiten.

Kontaktaufnahme:

Die Zeiten der persönlichen Erreichbarkeit können telefonisch abgefragt werden, auf hinterlassene Nachrichten erfolgt umgehend ein Rückruf.

Mädchentreff

Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung
 Rohrlachstr. 67
 67063 Ludwigshafen
 Tel.: 0621/504 -2849, Fax: 504-3555
 E-Mail: maedchentreff_lu@yahoo.de

Offener Treff

Montag	17.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch	16.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag	15.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	15.30 bis 18.30 Uhr

Beratung/Sorgentelefon

Montag	17.00 – 20.00 Uhr
Dienstag	13.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag	13.30 – 15.00 Uhr

Der Mädchentreff ist eine Einrichtung des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung für Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 12 und 27 Jahren.

Das Haus ist Anlaufstelle für Besucherinnen, unabhängig davon, ob sie ein bestimmtes Anliegen oder Problem besprechen wollen oder nicht.

In der Einrichtung können Mädchen und junge Frauen ihre Freizeit verbringen, (z.B. Cafeteria, Internet, Sportaktivitäten), aber auch persönliche Gespräche mit den Mitarbeiterinnen führen. Die Besucherinnen haben im Mädchentreff Gelegenheit, die Mitarbeiterinnen in zwangloser Atmosphäre kennen zu lernen und den Zeitpunkt für ein Gespräch selbst zu bestimmen. Die Mitarbeiterinnen des Mädchentreffs arbeiten für und mit Besucherinnen und handeln nicht ohne deren Zustimmung.

Der Mädchentreff befasst sich auch mit der Problematik des sexuellen Missbrauchs. Wir sind Ansprechpartnerinnen und beraten Mädchen und junge Frauen, die sich an uns wenden in einem vertraulichen Gespräch. Die individuelle Situation kann gemeinsam besprochen und weitere Schritte können geplant und von uns unterstützend begleitet werden.

Mit diesen Möglichkeiten bietet der Mädchentreff den Besucherinnen sowohl eine kontinuierliche und auf Wunsch langfristige Unterstützung, als auch die Möglichkeit, ihre Freizeit in einer geschützten und angstfreien Atmosphäre zu verbringen.

Polizeipräsidium Rheinpfalz - Kriminalinspektion Ludwigshafen -

Kommissariat 2

Scharnhorststr. 10

67061 Ludwigshafen

Tel.: 0621/963-0 (Zentrale)

Gewalt gegen Frauen und Kinder, Sexualdelikte

Aufgabengebiete

Das K/2 wurde bereits 1992 im Zuge der Reform der rheinland-pfälzischen Polizeiorganisation eingerichtet, um mit einer professionellen Sachbearbeitung den Ansprüchen an die Strafverfolgung und der besonderen Situation der Opfer gleichermaßen gerecht zu werden.

Es umfasst folgende Aufgabengebiete:

1. Strafverfolgung

Einleitung von Ermittlungen zur Vorbereitung des staatsanwalt-schaftlichen und gerichtlichen Verfahrens. Erlangen von Erkenntnis-sen, die einen Anfangsverdacht begründen für das Vorliegen von

- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Gewaltdelikte gegen Frauen und Kinder
- Misshandlung von Schutzbefohlenen
- Delikte im Zusammenhang mit Prostitution
- Delikte gegen strafrechtliche Nebengesetze im Zusammenhang mit Jugend- und Opferschutz

2. Gefahrenabwehr (siehe auch „Beauftragte für Frauen und Kinder“)

Maßnahmen zum Schutz des Opfers vor Fortsetzungen weiterer Schädigungen und Schutz des aufgrund kriminalistischer Beurteilung darüber hinaus gefährdeten Personenkreises. Die Maßnahmen erstrecken sich insbesondere auf

- die Opferberatung sowie die Beratung weiterer gefährdeter Personen
- die Einschaltung zuständiger Institutionen (z. B. Jugendamt, Ordnungsamt, Frauenhaus usw.)
- öffentliche Hinweise zur Warnung der Bevölkerung
- Schwerpunktbildung polizeilicher Streifen-tätigkeit

Diensträume

Die Diensträume sind so platziert, dass sie von den Geschädigten ohne Erschwernisse und bei weitestgehender Anonymität des Sachverhaltes oder des Besuchsgrundes erreicht werden können.

Kinderspiel- und Video-Vernehmungszimmer

Für die Vernehmung von Kindern gibt es bei uns ein spezielles Kinderzimmer. Dieser Raum ist als Aufenthaltsraum und Vernehmungszimmer für betroffene Kinder und Kinder betroffener Frauen eingerichtet worden.

Erreichbarkeit

Die Sachbearbeiter/innen sind unter den Telefonnummern: 0621/963/1681-1684 zu erreichen.

Außerhalb der üblichen Bürozeiten kann der Kriminaldauerdienst angerufen werden. Er ist rund um die Uhr besetzt. Tel.: 0621/963-1163.

Die Polizei ist außerdem Tag und Nacht über die Notrufnummer 110 erreichbar.

Polizeipräsidium Rheinpfalz -Kriminaldirektion Ludwigshafen- Beauftragte für Frauen und Kinder

Unabhängig von den Kommissariaten 2 bei den Polizeidienststellen in Ludwigshafen, Speyer, Neustadt und Landau existiert beim Polizeipräsidium Rheinpfalz die Stelle einer

Beauftragten für Frauen und Kinder (BFK).

Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auf den gesamten vorderpfälzischen Raum. Stelleninhaberin ist

Frau Erste Kriminalhauptkommissarin Sylvia Boltz

Dienstsitz: Scharnhorststraße 10
67061 Ludwigshafen
Tel.: 0621/963-1680

Der Aufgabenbereich der **BFK** erstreckt sich ausschließlich auf die **Opferberatung** und die **Öffentlichkeitsarbeit** zum Thema:

Sexuelle Gewalttaten an Frauen und Kindern

Im Einzelnen bietet die BFK folgende Dienste an:

1. Opferberatung

- Unterstützung von Opfern nach sexuellen Gewalttaten
- Aufklärung über Rechte im Strafverfahren
- Aufklärung über den Ablauf des polizeilichen Ermittlungsverfahrens
- Hinweise zu Art und Ausmaß der Gewalt
- Information über Beratungsstellen / Vermittlung an Frauenhilfsorganisationen und an ähnliche Einrichtungen für Kinder
- Tipps zur Vorbeugung

2. Öffentlichkeitsarbeit

- Ansprechpartnerin als Bindeglied zu außerpolizeilichen Stellen (Behörden und Hilfeeinrichtungen)
- Referats- und Veranstaltungsangebote zum Themenkreis
- Mitwirkung in einschlägigen Arbeitskreisen

Pro Familia Ludwigshafen e.V.

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik und Sexualberatung
Theaterplatz 6
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621/56 30 15
Fax: 0621/58 42 00
E-Mail: ludwigshafen@profamilia.de

Zu den Aufgaben der Pro Familia – Beratungsstelle gehört es, sich auch mit den gewaltvollen Ausprägungen von Sexualität zu beschäftigen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei vor allem im präventiven Bereich. Im Rahmen unserer sexualpädagogischen Arbeit versuchen wir, pädagogische Wege aufzuzeigen, die zur Verhinderung von Gewalt beitragen und Kindern und Jugendlichen einen Schutz bieten. Unser Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, an Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Zu unserer sozialpädagogischen Arbeit gehören:

Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen

Mit Schulklassen und Jugendgruppen arbeiten wir zusammen an Themen wie Sexualität und Partnerschaft, Pornographie und sexuelle Gewalt.

Wir möchten Jugendliche mit einbeziehen, um ihre Ängste, Probleme und Phantasien aufgreifen zu können.

Schulklassen und Jugendgruppen werden auf Wunsch in der Einrichtung aufgesucht.

Elternarbeit

Im Rahmen von Elternabenden versuchen wir Eltern über sexuellen Missbrauch zu informieren, Ängste abzubauen und Möglichkeiten zur Prävention bei sexueller Gewalt aufzuzeigen. Auf Wunsch geht eine Veranstaltung zum Thema Sexualerziehung voraus.

Beratung pädagogischer Fachkräfte

Bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch bieten wir pädagogischen Fachkräften und einzelnen Institutionen fachbezogene Beratung an. Wir bieten Fachwissen zum Erkennen von sexuellem Missbrauch und planen gemeinsam weitere Vorgehensschritte.

Fortbildungen

Pro Familia bietet selbst in Zusammenarbeit mit anderen Trägern für Pädagoginnen und Pädagogen Fortbildungen zum Thema sexuelle Gewalt an. Einen Schwerpunkt stellt die Verbindung zwischen sexuellem Missbrauch und Prävention dar. Auf Anfrage bieten wir auch Fortbildungen für einzelne Einrichtungen an.

Neben dem sexualpädagogischen Angeboten führen die Mitarbeiterinnen der Pro Familia Ludwigshafen auch therapeutische Beratungen mit Betroffenen durch.

Beratung

Jugendliche und Erwachsene können bei uns - auch anonym - anrufen oder sich persönlich beraten lassen. Gewalterfahrungen hinterlassen Narben, die oft erst nach Jahren bewusst werden und ihre Auswirkungen zeigen.

Im Rahmen der Beratung können Gewalterfahrungen in Einzel- und Paargesprächen aufgearbeitet werden. Die Gespräche werden von Mitarbeiterinnen geführt, die neben ihrem Studium (Sozialarbeit/-pädagogik, Psychologie) therapeutische Zusatzausbildungen haben.

Erreichbar sind wir telefonisch

Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Montag und Mittwoch von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Soziale Dienste

Stadtverwaltung Ludwigshafen, Jugendamt

Wir - die sozialen Dienste der Stadt Ludwigshafen - sind ein wohnort- und lebensweltnahes Dienstleistungsangebot und haben unsere Außenstellen in Ihrer Nähe. Sie können mit uns über alle Fragen zu Erziehung, Partnerschaft, Ehe und Familie, wirtschaftliche und persönliche Notlagen reden, auch dann, wenn Gewalt ein zentrales Problem ist.

Wir beraten und informieren vertraulich, kompetent und freundlich. Wenn Sie bei uns Hilfe suchen, hören wir Ihnen zu und überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche Lösung für Ihr persönliches Problem die bestmögliche Antwort ist. Wir können Sie auch an weitere Stellen vermitteln, die Ihnen zusätzliche Hilfen anbieten. Wir können Sie unterstützen, wenn Sie kurzfristig eine Unterkunft suchen, weil die häuslichen Schwierigkeiten so groß geworden sind, dass Sie nicht mehr in Ihrer Wohnung bleiben können. Wir entscheiden nicht für Sie, sondern wir wollen Ihnen helfen, für sich selbst die beste Möglichkeit zu wählen. Auch wenn es um Gewaltprobleme und sexuellen Missbrauch geht, sind wir Ihre Ansprechpartner. Zur Strafanzeige sind wir nicht verpflichtet.

Die Offenlegung eines sexuellen Übergriffs ist für die Betroffenen oft mit großen Ängsten vor möglichen, schwerwiegenden Folgen verbunden. Wir gehen darum bei diesen Problemen behutsam vor und stimmen die Hilfen auf die jeweilige Familiensituation ab. Wir sind einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet. Zusammen mit den Betroffenen überlegen wir, welche Hilfe möglich ist, um den jungen Menschen vor weiterer sexueller Ausbeutung zu schützen. Manchmal ist auch eine Trennung des Kindes von seiner Familie notwendig. Aber das ist immer das letzte Mittel.

Unsere Dienststellen finden Sie für die Stadtteile

Mitte, Süd, Nord, Hemshof, West, Friesenheim in der
Westendstr. 17, 67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621/504-2927

Mundenheim, Rheingönheim, Gartenstadt, Maudach in der
Kärntner Str. 21, 67067 Ludwigshafen
Telefon: 0621/504-3477

Oppau, Edigheim, Pfingstweide im
Londoner Ring 7, 67069 Ludwigshafen
Telefon: 0621/6684-308

Oggersheim, Ruchheim in der
Mörikestraße 28, 67071 Ludwigshafen
Telefon: 0621/504-3803

Zentrale:
Westendstraße 17, 67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621/504-3675

Staatsanwaltschaft Frankenthal

Wann wird die Staatsanwaltschaft tätig?

Regelmäßig auf Strafanzeige, die Sie sowohl bei der zuständigen Polizeibehörde als auch unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft erstatten können.

Von einer Sexualstraftat betroffene Jugendliche, die Eltern des betroffenen Kindes oder sonstige, mit seinem Wohlergehen befasste Stellen (z.B. Jugendamt, Kinderschutzbund, Schule) sind nicht verpflichtet, Strafanzeige zu erstatten. In der Regel ist dieser Schritt empfehlenswert.

Wer wird bei der Staatsanwaltschaft tätig?

Bei der Staatsanwaltschaft Frankenthal ist für "Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung" ein Sonderdezernat eingerichtet. Dieses Dezernat wird von zwei Staatsanwältinnen und einem Staatsanwalt bearbeitet.

Was geschieht bei der Staatsanwaltschaft?

Aufgrund der Strafanzeige wird geprüft, ob Eilmaßnahmen zu veranlassen sind (etwa Antrag auf Erlass eines Haftbefehls gegen den Beschuldigten beim Ermittlungsrichter oder Unterrichtung des Vormundschaftsgerichts bzw. des Jugendamtes bei Sexualstraftaten im familiären Bereich). Bei den weiteren Ermittlungen wird besonderer Wert darauf gelegt, dass das Opfer der Straftat möglichst wenig belastet wird. Allerdings lässt sich eine Vernehmung durch die Staatsanwältin/den Staatsanwalt, den Richter oder die Polizei in der Regel nicht vermeiden. Bei jüngeren Kindern kann es auch erforderlich werden, ein Gutachten dazu einzuholen, ob sie überhaupt aussagetüchtig sind und ob die gezeigte Verhaltensauffälligkeit ihre Ursache in einem sexuellen Missbrauch hat. Bei älteren Kindern und Jugendlichen ist die Einholung eines aussagepsychologischen Gutachtens zu erwägen. Dies bedeutet nicht, dass dem Opfer von der Strafverfolgungsbehörde nicht geglaubt wird. Aber aufgrund der Unschuldsvermutung, die nach unserem Recht jedem Beschuldigten zur Seite steht, bedarf es eines solchen Gutachtens häufig, um die Beweissituation bei sich widersprechenden Aussagen zu verbessern. Über die Rechte des Opfers informiert ein Merkblatt, das bei der Staatsanwaltschaft und bei der Polizei erhältlich ist.

Wie ist die Staatsanwaltschaft erreichbar?

Emil-Rosenberg-Str. 2, 67227 Frankenthal

Telefon: 06233/80-0 (Zentrale)

06233/80-351 (Frau Oberstaatsanwältin Thermann)

06233/80-326 (Staatsanwältin B. Nennstiel)

06233/80-483 (Staatsanwalt W. Seifert)

Trau Dich! e.V.

Verein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen

Westendstr. 17,

67059 Ludwigshafen

Tel. & Fax: 0621/529 75 08

Erwachsene haben die besondere Verantwortung und Pflicht, Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt zu schützen.

Der Verein Trau Dich! e.V. Ludwigshafen hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen der Prävention vor allem auf der pädagogisch-fachlichen Ebene unterstützend zu wirken.

Alle Mädchen und Jungen haben ein Recht auf präventive, d.h. vorbeugende Erziehung.

Unsere Anliegen sind:

- Informationen über sexuelle Gewalt
- Sensibilisierung für sexuelle Gewalt im Alltag
- Verwirklichung von präventiver Erziehung zu einem Leben ohne sexuelle Gewalt

Wir bieten an:

- Elternabende zu den Themen „sexueller Missbrauch – Prävention-präventive Erziehung“
- Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte im Sozial-, Erziehungs- und Schulbereich
- Mitwirkung bei Veranstaltungen, welche die Rechte der Kinder, insbesondere die der Mädchen, stärken
- Erprobtes Material zur präventiven Erziehung für Elternhaus, Kindergarten, Schule, Hort und Freizeiteinrichtungen

Neben der praxisorientierten Tätigkeit, versucht der Verein im Rahmen einer qualifizierten Öffentlichkeitsarbeit auch auf Parlamentarier/-innen und Bildungsinstanzen einzuwirken, damit das Recht aller Mädchen und Jungen auf eine gesetzlich verankerte, präventive, öffentliche Erziehung endlich verwirklicht wird.

Unterstützen Sie uns:

Trau Dich! e.V.

Sparkasse Vorderpfalz

BLZ: 545 500 10

Kto.-Nr. 782 037

WEISSER RING

Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionern und zur Verhütung von Straftaten e.V., 55059 Mainz

Der Verein WEISSER RING e.V. wurde 1976 von dem Fernsehjournalisten Eduard Zimmermann ins Leben gerufen und ist inzwischen zu einer bundesweit tätigen Hilfsorganisation mit rund 400 Anlaufstellen für in Not geratene Kriminalitätsoptioner geworden. Er versteht sich als Ansprechpartner für alle Menschen, die durch eine kriminelle Handlung oder durch eine Gewalttat unverschuldet in Not geraten sind.

Die Hilfsmöglichkeiten des WEISSEN RINGS mit seinen rund 2000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sind vielfältig und werden in jedem einzelnen Fall auf die besondere persönliche Situation des Betroffenen - des Opfers - abgestimmt. Nur einige wenige Beispiele:

- Menschlicher Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden
- Übernahme der Kosten für einen Rechtsbeistand
- Erholungsprogramme für Opfer und ihre Familien
- Begleitung zu Gerichtsterminen
- Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen

Dort, wo es infolge der erlittenen Straftat auch zu materieller Not gekommen ist, kann der WEISSE RING den Opfern mit finanziellen Zuwendungen über die schwerste Zeit hinweghelfen. Alle Leistungen des WEISSEN RINGS sind weder an eine Mitgliedschaft noch an sonstige Verpflichtungen gebunden. Finanzielle Zuwendungen brauchen nicht zurückgezahlt zu werden.

Zweites Satzungsziel neben der praktischen Hilfe für Kriminalitätsoptioner ist die Unterstützung staatlicher Bemühungen bei der Verbrechensvorbeugung.

Sie erreichen den WEISSEN RING wie folgt:

Außenstelle Frankenthal-Ludwigshafen-Speyer

Hans-Josef Weiß
Falterstraße 9
67227 Frankenthal
Telefon: 06233/35 27 65

oder bundesweiter Opfer-Notruf 01803/34 34 34
- rund um die Uhr besetzt -

Auf Wunsch können Sie sich von einer Frau beraten lassen.

Wildwasser und Notruf Ludwigshafen e.V.

Verein und Beratungsstelle
für Frauen und Mädchen bei sexueller Gewalt
Westendstr.17
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/62 81 65

0621/19 74 0 (Notruf von Rheinland-Pfalz)
Fax: 0621/5 29 36 89
E-Mail: wildwasser.lu@web.de

Der Verein Wildwasser Ludwigshafen e.V. wurde im Frühjahr 1989 von Frauen gegründet, die seit 1986 in unterschiedlicher Form zur Thematik sexueller Gewalt an Frauen und Mädchen arbeiteten. Wildwasser hat sich zum Ziel gesetzt, Hilfen bei jeglicher Form sexueller Gewalt an Frauen und Mädchen anzubieten. Außerdem soll durch Öffentlichkeitsarbeit das gesamte Ausmaß sexueller Gewalt und die zugrunde liegenden gesellschaftlichen Bedingungsfaktoren aufgezeigt werden. 1993 konnte der Verein eine Beratungsstelle mit einem Notruftelefon für Frauen und Mädchen eröffnen. Der Verein beschäftigt zwei Fachfrauen in Teilzeit.

Die Auswirkungen sexueller Gewalt an Mädchen und Frauen sind vielseitig und dauern oft ein Leben lang. Folgen sind psychische Störungen aller Art, wie Depressionen, Angstzustände, gestörtes Selbstwertgefühl, Tendenzen der Selbstzerstörung bis hin zu akuter Selbstmordgefahr, Suchtverhalten, Essstörungen und vieles mehr.

Jeder verbale oder körperliche Übergriff auf das sexuelle Selbstbestimmungsrecht von Mädchen und Frauen ist sexuelle Gewalt.

Wir arbeiten parteilich: Dem Mädchen, der Frau wird geglaubt und ihre Gefühle und Empfindungen werden ernst genommen. Auf Wunsch der Frau oder des Mädchens beraten wir anonym. Wir lehnen eine Zusammenarbeit mit Tätern ab.

Unsere Angebote:

- Telefonische und persönliche Beratungsgespräche, Unterstützung und Begleitung betroffener Mädchen und Frauen, auch über einen längeren Zeitraum
- Unterstützung und Begleitung zu ärztlichen Untersuchungen, Polizei und Prozessen
- Selbsthilfegruppen für betroffene Mädchen, für betroffene Frauen und ihnen nahe stehende Frauen
- Gruppen, die von Mitarbeiterinnen begleitet werden
- Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten und unterstützende Hilfen bei Vermutung von sexuellem Missbrauch
- Beratung und Unterstützung zur präventiven Erziehung
- Kurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen (WENDO)
- Beratung und Begleitung von Berufsfrauen, wie Lehrerinnen, Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen...
- Fortbildungen

Telefonische Beratungszeiten:

Montag und Mittwoch	16.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag	10.00 bis 13.00 Uhr
Freitag	geschlossen

Persönliche Beratungen nach Vereinbarung

Spendenkonto:

Sparkasse Vorderpfalz Ludwigshafen
BLZ 545 500 10
Konto Nr. 67 22 46

Wir möchten darauf hinweisen, dass unser Verein zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen berechtigt ist.

4.

Fortbildungsangebote für Lehrerinnen, Lehrer und pädagogische Fachkräfte

Weil es notwendig ist, sich als Pädagog/inn/en intensiv mit der Problematik des sexuellen Missbrauchs auseinanderzusetzen, sollte auch nach entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen Ausschau gehalten werden. Einige Ludwigshafener Institutionen bieten derartige Fortbildungsveranstaltungen an (vgl. Teil 3 Institutionelle Hilfen in Ludwigshafen).

Außerdem können Sie sich bei folgenden Institutionen nach Fortbildungsangeboten zum Thema „Sexueller Missbrauch an Kindern“ erkundigen.

Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz

Luitpoldstraße 8, 76829 Landau/Pfalz, Telefon: (06341) 2 00 43

Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Sozialpädagogische Abteilung

Markt 19, 55116 Mainz

Telefon: (06131) 2 84 50

Kommunale Akademie Rheinland-Pfalz

Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz, Telefon: (06131) 23 98 21

Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Landesamt für Soziales, Jugend, und Versorgung Rheinland-Pfalz (SPFZ)

Hartmühlenweg 8, 55122 Mainz, Telefon: (06131) 967140

Staatliches Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Rheinland-Pfalz

Butenschönstraße 1, 67346 Speyer, Telefon: (06232) 6590

5.

Literaturhinweise – Standard, Prävention, Texte und Materialien für Kinder

Literaturliste zum Thema sexuelle Übergriffe/Missbrauch

Bei den folgenden Angaben handelt es sich um eine Zusammenstellung aktueller Literatur. Über die Verwendung der Bücher sollte je nach Bedarf individuell entschieden werden.

Bücher für Kleinkinder

📖 **Das große und das kleine NEIN.** Braun/Wolters, Verlag an der Ruhr, 1991, ab 4 Jahren.

📖 **Das kleine Drachmädchen.** Lundgren/Gustavsson, Donna Vita, 1992, ab ca. 5 Jahren. Vorsichtig als Märchen geschrieben, vermittelt die Bildergeschichte einer Drachenfamilie die sexuelle Misshandlung des Vaters an der Tochter. Der Text unterstreicht die Verletzung, die Isolation und den Mut des Drachmädchens, sich schließlich doch einer Freundin anzuvertrauen. Im Anhang gibt es Vorschläge und Anleitungen, wie das Buch präventiv oder mit betroffenen Kindern eingesetzt werden kann.

📖 **Das kummervolle Kuscheltier.** Ein Bilderbuch über sexuelle Misshandlung. Meier/Bley, arsEdition, 1996, ab 4 Jahren.

📖 **Das Märchen von der ungehorsamen Adeli-Sofi und ihrer furchtbaren Begegnung mit dem Wassermann.** Rosen, Atlantis Kinderbücher.

📖 **Geh nie mit einem Fremden.** Haberland, Ellermann Verlag 1985.

📖 **Ich bin doch keine Zuckermäus.** Neinsagegeschichten mit Liedern auf einer CD. Blattmann u.a. Donna Vita, 1994. Vorlese- und Bilderbuch für das Kindergartenalter.

📖 **Kein Anfassen auf Kommando,** Mebes/Sandrock, Donna Vita, 1992, ab 4 Jahren.

📖 **Keine Küßchen auf Kommando.** Mebes/Sandrock, Donna Vita, 1992, ab 4 Jahren.

📖 **Lena hat Angst. Geschichte eines sexuellen Missbrauchs.** Baumann/del Monte, Donna Vita, 1994, ab ca. 5 Jahren. Bilderbuch mit Begleittext für Erwachsene. Lena geht in den Kindergarten. Früher hat es ihr zu Hause besser gefallen. Damals kam der Papa auch zum Gute-Nacht-Sagen und hat so etwas nicht mit ihr gemacht. Lenas Teddy weiß alles darüber, am liebsten wäre es ihr, wenn er ihrer Mama alles erzählen würde. Doch ein Teddy kann nicht reden. Die „Angst springt in Lenas Bauch hin und her“. Schließlich nimmt sie all ihren Mut zusammen und erzählt, was in den Nächten geschieht.

📖 **Schön blöd.** Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle. Enders/Wolters, Verlag Anrich, Weinheim, ab 4 Jahren.

📖 **Wanda Wind.** Kohl, Tabu-Verlag, 1996

📖 **Wenn ich darüber reden könnte:** Kehoe, Donna Vita, 1991. Eine Geschichte um sexuellen Missbrauch, ab 5 Jahren.

Umgang mit Gefühlen/Prävention

📖 **Der wütende Willi.** Oram/Kitamura, Verlag an der Ruhr, 1993.

📖 **Gefühle sind wie Farben.** Ein Kinderbuch zum Thema Gefühle. Aliko, Verlag Beltz, 1987.

📖 **Irgendwie anders.** Cave/Riddell, Oetinger, 1994, Uenesco Toleranz-Preis 1997.

Literatur für Erwachsene/Erlebnisberichte

📖 **Anthologie „Bittere Tränen“,** Lumen-Verlag, 2002. Geschichten, Gedichte, Tagebuchaufzeichnungen von Betroffenen.

📖 **Das Haus mit der blinden Glasveranda.** Wassmo, Knaur.

📖 **Der stumme Raum.** Wassmo, Knaur.

📖 **Die „Liebe“ meines Vaters.** Annäherung an einen sexuellen Missbrauch. Fey, Fischer TB, Frankfurt, 1993.

📖 **Dieser kleine Funken Hoffnung.** Therapiegeschichte eines sexuellen Missbrauchs. Petersen/Rosenhag, Urachhaus, 1993.

📖 **Eine anständige Familie.** Geschichte eines Missbrauchs. Sommer/Bommert, Fischer, 1991.

📖 **Gute Nacht, Zuckerpüppchen.** Glade-Hassenmüller, Verlag Bitter, 1989. Jahrlanger Missbrauch an einem Mädchen.

📖 **Ich redete mir ein, dass es nicht gewesen war.** Geschichte einer Heilung nach sexueller Gewalt in der Kindheit. Hansen, Verlag Herder, Freiburg, 1993.

📖 **Ich weinte nicht, als Vater starb.** Galey, Piper, München, 1993.

📖 **Kiss daddy, good night.** Armstrong, Verlag Suhrkamp, 1985.

📖 **Meines Vaters Haus.** Geschichte eines Inzests. Fraser, Fischer, Frankfurt, 1994.

📖 **Meines Vaters Tochter.** Analyse eines Missbrauchs. Petersen, Verlag Rowohlt, Reinbeck, 1991.

📖 **Papi hat dich doch so lieb.** Ohnmacht und Wut eines missbrauchten Kindes. Niemann, Verlag Rütten & Loening, Berlin, 1994.

Therapie/Therapeutische Bücher

📖 **Nora ist mal so, mal so.** Pressler/Krämer, AliBaBa Verlag, 1996. Nora spielt nicht gerne mit, an ihrer Puppe zeigt sie vor, was „das Ungeheuer“ macht. Ihre beste Freundin sagt das Geheimnis der Kindergartentante weiter. Ab 4 Jahren, jedoch nur in Begleitung eines „geschulten“ Erwachsenen, da ein Begleittext fehlt und das Ende offen bleibt.

📖 **Darf ich das erzählen?** Hartmann/Markward/Neuhauss, Engel & Bengel Verlag, Bobenheim, 1996, Bilderbuch zum fachspezifischen Einsatz.

📖 **Rosa vom See.** Mezger/Weller, Donna Vita, 1998. Bilderbuch mit pädagogisch-therapeutischen Begleitmaterialien.

📖 **Das eiserne Band.** Nannen, Donna Vita, 1996. Pädagogisch-therapeutische Materialien für Jungen.

📖 **Das Wut weg – Buch,** Thomas Kaiser, Christophorus Verlag, Freiburg, 1999.

📖 **Wo Worte nicht reichen.** Besems/van Vugt, Kösel, Therapie mit Inzestbetroffenen.

Literatur für Eltern/Pädagoginnen

📖 **Dem Schweigen ein Ende.** Sexuelle Ausbeutung von Kindern in der Familie. Kazis, Lenos, 1988.

📖 **Kleine Helden in Not.** Jungen auf der Suche nach Männlichkeit. Schnack/Neutzling, RoRoRo, 1990.

📖 **Kuschelkinder.** Bruel/Bozellec, AliBaBa, 1982. Spielerischer Umgang von Kindern mit Körper und Sexualität.

📖 **lieben, kuscheln, schmusen.** Hilfen für den Umgang mit kindlicher Sexualität. Kleinschmidt/Martin/Seibel; ProFamilia NRW, Ökoptia Verlag, 1994.

📖 **Mütter melden sich zu Wort.** Enders/Stumpf, Volksblatt Verlag, 1991.

📖 **Sexueller Missbrauch im Kindesalter.** Walter, Edition Schindele, 1989.

📖 **Was ist mit Anna?** Lappessen, Frauenoffensive, 1990. Bericht einer Mutter über ihren schmerzhaften Weg bei der Unterstützung ihre Tochter.

📖 **Zart war ich, bitter war's.** Erkennen – Schützen – Beraten. Enders, Volksblatt Verlag, 1990.

📖 **Verdrängt: sexueller Missbrauch von Kindern.** Huskey, Brockhaus, 1992.

📖 **Missbrauchte Kinder.** Trube-Becker, Hüthig Verlag, 1992.

📖 **Väter als Täter.** Kavemann/Lohstöter, RoRoRo, 1987.

📖 **Die dunklen Seiten der Kindheit.** Ausmaß – Hintergründe – Folgen. Bange, Volksblatt Verlag, 1992.

Prävention

📖 **... und dann kommt Licht in das Dunkel des Schweigens.** May u.a., Verlag Jonglerie Lüft, 1993. Arbeitsmappe für Mädchen und Jungen ab 12 Jahren.

📖 **Fühlen – Wahrnehmen – Handeln.** Böhmer, Klett-Grundschulverlag, 1995. Unterrichtsmaterial zur Prävention von sexuellem Missbrauch für die Grundschule.

📖 **Ich sag‘ nein.** Braun, Verlag die Schulpraxis, 1989. Arbeitsmaterialien gegen sexuellen Missbrauch.

📖 **Missbrauch verhindern.** Handbuch zum präventiven Handeln in der Schule. Lercher u.a., Wiener Frauenverlag, 1995.

📖 **Nein ist nicht genug.** Prävention und Prophylaxe. May, Donna Vita, 1997.

📖 **Ohne falsche Scham.** Adama, Fay, RoRoRo, 1989.

📖 **Sexueller Missbrauch und wie man Kinder davor schützt.** Besten, Beck, 1991.

📖 **Sexueller Missbrauch von Kindern – vorbeugen, erkennen, helfen.** Hane, WEKA-Fachverlag für Behörden und Institutionen, 1996.

📖 **Sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen.** Handbuch für Interventions- und Präventionsmöglichkeiten. Braecker, Beltz, 1991.

📖 **So schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch, Gewalt und Drogen.** Elliot, Kreuz Verlag, 1991.

📖 **Funny Fanny oder die Angst vorm schwarzen Mann.** Heyne, Rowohlt, 1989. Ab 12 Jahren.

📖 **Lilians Geheimnis.** Howard, Ueberreuter, 1988 - Missbrauch durch den Vater.

📖 **Nele.** Steenfatt, RoRoRo, 1986, 12-jähriges Mädchen wird sexuell misshandelt – Verhalten, Umwelt, Nein sagen.

📖 **take care – tips und tricks für unterwegs.** Goldman, Kerle Verlag, Freiburg 1995.

📖 **Laß das – nimm die Finger weg!** Enders/Boehme/Wolters, Anrich Verlag. Weinheim, 1997. Comics zum Thema.

📖 **Das Messer aus Papier.** Talbert, Anrich Verlag, 1989. Sexueller Missbrauch an einem Buben. Ab 13 Jahren.

📖 **Die Sache mit dem Heinrich.** Lobe, Jungbrunnen Verlag, 1989.

📖 **Es fing ganz harmlos an.** Kühn, Herder, 1990. Missbrauch eines 12-jährigen Buben durch den Onkel.

Bücher für Jugendliche, ab 14 – 15 Jahre

📖 **Die Tür dahinter.** Rochefort, Suhrkamp, 1990. Missbraucht zu überleben und der Versuch einer Bewältigung.

📖 **Hast Du schon gehört, was mit Andrea passiert ist?** Miklowitz, Bastei Lübbe, 1987. Vergewaltigung einer 16-Jährigen.

📖 **Liebste Abby.** Hardley/Irwin, Verlag Beltz, Weinheim, 1990. Ab 14 Jahren.

📖 **Meine Mutter, dieser Mann und Ich.** Chick, AliBaBa, 1989. Missbrauch eines Mädchens durch Stiefvater.

📖 **Und konnte nicht schreiben.** Gerber-Hess, Rex Verlag, Luzern, 1994. Mit 18 vergewaltigt.

📖 **Wege aus dem Labyrinth.** Bain/Sanders, Verlag Donna Vita, 1993. Fragen von Jugendlichen zu sexuellem Missbrauch.

📖 **Wie ein endloser Schrei.** Abrahamsen, Benzinger, 1990. Vergewaltigung und Folgen. Ab 16 – 17 Jahren.

📖 **Wie ein Vogel im Käfig.** Brandt, Verlag Beltz, 1993.

Allgemeine Aufklärung

📖 **Ganz schön aufgeklärt.** Müller, Verlag Loewe, 1993. Aufklärungsbuch ab 12 Jahren.

📖 **Ninas M.** Brink, Orlanda Frauenverlag, Berlin, 1987. Mädchenhandbuch über Menstruation.

📖 **Wie wir werden – was wir fühlen.** Bell, Verlag Rowohlt, Reinbek, 1990. Ein Handbuch für Jugendliche über Körper, Sexualität, Beziehungen.

📖 **LiLoLe Eigensinn.** Bilderbuch über die eigenen Sinne und Gefühle. Enders/Wolters, Volksblatt Verlag, 1992.

📖 **Ei, was sprießt denn da?** Cole, Verlag Sauerländer, 2000. Bilderbuch über Hormone und Pubertät.

📖 **Lisa und Jan.** Ein Aufklärungsbuch für Kinder und ihre Eltern. Herrath/Sielert, Verlag Beltz, Weinheim, 1993.

📖 **Mami hat ein Ei gelegt!** Cole, Verlag Sauerländer, 1993. Aufklärung der schüchternen Eltern durch ihre Kinder.

📖 **Mutter sag, wer macht die Kinder?** Janosch, Verlag Mosaik, 1992.

📖 **Peter, Ida und Minimum – Hurra, wir kriegen ein Baby!** Fraegerström/Hansson, Ravensburger, 1989, Aufklärungsbuch.

Bücher für ältere Kinder, ab ca. 8 Jahren

📖 **Gut, dass ich es gesagt habe...** Nelsen/Hessel, Ellermann Verlag, 1993. Bilderbuch. Onkel Peter wohnt in der Familie seiner Schwester. Eines Tages nähert er sich auf recht seltsame Weise seinem Neffen. Wenn sie alleine sind, zeigt er ihm seinen Po und seinen Pimmel. Als er seine Hand in die Hose des Neffen stecken möchte, setzt sich dieser über das Versprechen nichts zu sagen hinweg und erzählt davon seiner Mutter. Ab ca. 8 Jahren.

📖 **Heimlich ist mir unheimlich.** Wachter, Verlag Benzinger. Vier Geschichten, worin Buben und Mädchen durch unheimliche Heimlichkeiten belastet sind. Thomas fühlt sich in seiner Intimsphäre beim Waschen vom Kindermädchen missachtet. Nicki spürt, dass die Umarmung eines Bekannten bei ihr komische Gefühle auslöst. Hans wird von seinem Jugendleiter aufgefordert, sich nackt vor diesem ausziehen und Marion wird abends von ihrem Stiefvater sexuell belästigt. Einfühlsam wird beschrieben, wie es den Kindern gelingt, sich von diesen Unheimlichkeiten zu befreien. Illustration ein wenig düster. Ab ca. 8 Jahren.

📖 **Katrins Geheimnis.** Mebes/Wagendristel, Verlag Donna Vita, 1992. Die 11-jährige Nina merkt, dass ihre beste Freundin Katrin in Schwierigkeiten steckt. Aber Katrin schweigt. Als Nina nicht locker lässt, vertraut sie ihr und deren Mutter schließlich ein sehr belastendes Geheimnis an. Ihr älterer Bruder hatte vor einiger Zeit begonnen, sie ständig und überall anzufassen. Es gelingt ihr, trotz Angst und Scham wieder Mut zu fassen und mit ihrem drückenden Geheimnis nicht allein zu bleiben. Ab ca. 9 Jahren.

📖 **Sophie spielt nicht mit.** Wachter, Esslinger, 1996, Eine Bildergeschichte über Ohnmacht.

📖 **Jenny sagt Nein.** Griffel, Aktion Jugendschutz 1990. Lese- und Malheft ab ca. 8 Jahren.

Die Stadtbibliothek Ludwigshafen, Bismarckstr. 44-48, hält die nachfolgenden Bücher zur Ausleihe bereit:

Für erziehende Personen

📖 **Zart war ich, bitter war's.** Handbuch gegen sexuellen Missbrauch, hrsg. von Ursula Enders. - Vollst. überarb. und erw. Neuausg. - Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2003. - 511 S. - (KiWi; 785)

📖 **Sexueller Missbrauch an Kindern.** Ein kompetenter Ratgeber mit konkreten Anleitungen für die praktische Arbeit mit Betroffenen.

📖 **Handbuch sexueller Missbrauch.** Katharina Rutschky, (Hg.). - Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1999. - 428 S. - (rororo; 60598: rororo-Sachbuch). Informiert über gesellschaftliche Hintergründe, Verbrechensauswirkungen, Gutachter, Juristen und Hilfsmöglichkeiten; mit Beiträgen aus der neuesten internationalen Forschung.

📖 **Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?** Kellner, Sabine: Ein Leitfaden für Eltern und andere Bezugspersonen. - Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus, 1999. - 127 S. - (Gütersloher Taschenbücher; 993). Vermittelt Grundlagen einer präventiven Erziehung und informiert über Hilfsangebote im Verdachtsfall.

📖 **Kindesmissbrauch. Erkennen, helfen, vorbeugen.** Deegener, Günther - Weinheim: Beltz, 1998. - 264 S. Sachlich und fundiert vermittelnder Titel zur Prävention und Therapie; mit umfangreichem Adressenteil.

📖 **Das Schweigen der Kinder.** Falardeau, Waltraud: Sexueller Missbrauch an Kindern; die Opfer, die Täter, und was wir tun können. - Stuttgart: Quell, 1998. - 218 S. - (Quell-Paperback). Die Autorin beleuchtet sowohl die Täterpersönlichkeiten, die Gefahr, die von ihnen ausgeht, als auch die verheerenden Folgen für die Opfer. Schwierigkeiten der Therapie der Täter wie der Opfer sowie mögliche Hilfen werden aufgezeigt; mit Adressen.

📖 **Sexueller Missbrauch - Prävention im Kindergarten.** Hochheimer, Irmi: - Freiburg im Breisgau: Herder, 1998. - 192 S. - (Praxisbuch Kita). Die Erzieherin, Heilpädagogin und Gestalttherapeutin beschreibt konkrete Möglichkeiten der Präventions- und Aufklärungsarbeit.

📖 **Sexueller Missbrauch. Erkennen, helfen, vermeiden.** Kastner, Hannelore: - Braunschweig: Westermann, 1998. - 147 S. - (Praxis Pädagogik). Geschichten, Spiele und Übungen für Grundschulkindern, die deren Selbstvertrauen und Selbstbestimmtheit fördern, ihnen helfen, der eigenen Wahrnehmung zu trauen und "Nein!" sagen zu können.

📖 **Sexueller Missbrauch. Schutz durch Aufklärung.** Frei, Karin: 3., überarb. Aufl. - Ravensburg: Ravensburger Buchverl., 1997. - 192 S.: Ill. - (Ravensburger-Ratgeber Familie). Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Fachkräfte mit vielen Tipps für Gespräche, Spiele und Geschichten, die das Kind stärken sollen, Grenzen zu setzen und sich Hilfe holen zu können.

📖 **Sexueller Missbrauch von Kindern - vorbeugen, erkennen, helfen.** Hane, Willy: - Kissing: WEKA-Fachverl. für Behörden und Institutionen, 1996. - 173 S. - (WEKA-Sachbuch). Informiert Eltern und Erzieher über Prävention, Feststellung und Intervention sexuellen Missbrauchs, über Erziehungstipps zum Schutz des Kindes und rechtliche Bestimmungen.

📖 **Auch Indianer kennen Schmerz.** Handbuch gegen sexuelle Gewalt an Jungen von Dirk Bange und Ursula Enders. - Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1995. - 283 S. - (KiWi; 386). Bietet umfassende Informationen zum Thema wie z.B. Strategien und Masken der Täter(innen), Kinderpornographie, aktueller Forschungsstand.

📖 **Fühlen - Wahrnehmen - Handeln.** Böhmer, Annegret: Unterrichtsmaterial zur Prävention von sexuellem Missbrauch für die Grundschule. - Leipzig: Klett-Grundschulverl., 1995. - 60 S. - (Unterrichtsideen)

📖 **So schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch, Gewalt und Drogen.** Elliott, Michele: - Bergisch Gladbach: Lübbe, 1995. - 270 S. - (Bastei-Lübbe-Taschenbuch; 66318: Ratgeber)

Für Kinder

📖 **Ich kenn dich nicht, ich geh nicht mit!** Susa Apenrade; Jutta Knipping. - Würzburg: Ed. Bücherbär, 2002. - 13 Bl.: überw. III. Vor der eigenen Haustür werden Hannah und Charlotte von einem Fremden angesprochen. Der freundlich wirkende Mann lädt die Mädchen ein, sich seinen jungen Hund anzuschauen. Charlotte lehnt ab, aber Hannah geht mit. - Ab 5.

📖 **Ich habe Angst vor diesem Mann.**

Virginie Dumont. - Berlin: Kindermann, 2000. - 47 S.: überw. III. Auf dem Heimweg wird die 8-jährige Sophie von einem Exhibitionisten belästigt. Verängstigt berichtet sie ihren Eltern davon. - Ab 6.

📖 **Ich dachte, du bist mein Freund.** Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen. Marie Wabbes. - Gießen: Brunnen-Verl., 1999. - 16 Bl.: überw. III. Anfangs findet der kleine Bär den Wolf, der gern mit ihm schmust, ihn kitzelt oder auf dem Rücken reiten lässt, nett. Aber dann mag er dessen Spiele nicht mehr. Der kleine Bär hat Angst und soll nichts erzählen. Darf er trotzdem das Geheimnis verraten? - Ab 4.

📖 **Ich und du.** Was Kinder über sich und andere wissen wollen. Holde Kreul (Hrsg.). - Bindlach: Loewe, 1998. - 112 S.: überw. III. Sammelband mit Beiträgen zur Aufklärung und zur Selbstbestimmung von Kindern, über familiäre Beziehungen und den Umgang mit Emotionen. - Ab 6.

📖 **Ich weiß Bescheid.** Sexuelle Gewalt. Rechtsratgeber für Mädchen und Frauen. Fastie, Friesa: - Ruhnmark: Donna Vita, 1997. - 93 S.: III. Der einfühlsam geschriebene Rechtsratgeber für Mädchen und Frauen, die sexuell missbraucht und vergewaltigt worden sind, informiert detailliert über das, was sie im Laufe eines solchen Strafverfahrens erwartet und welche Rechte und Pflichten sie haben.

📖 **Wanda Wind.** Eine Geschichte gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern. Kohl, Eva Maria: - München: tabu-Verl., 1996. - 47 S.: zahlr. III. - (Tabuphil ; 67). Wanda liebt ihren Vater, den König, und er liebt seine kleine Tochter. Doch dass er sie körperlich bedrängt, macht ihr Angst. - Eine kleine Geschichte, über die man reden muss. Ab 8.

📖 **Nora ist mal so, mal so.** Mirjam Pressler. - Frankfurt am Main: AliBaBa-Verl., 1996. - 18 Bl.: überw. III. Das Ungeheuer, das im Dunkeln kommt und der Puppe - wie Nora - wehtut, ist ein Geheimnis. Doch Patty spürt: Noras Geheimnis ist eines von denen, über die man nicht schweigen darf. - Ab 5.

📖 **Ich bin doch keine Zuckermaus.** Neinsagegeschichten und Lieder mit Paula, Max, Samira und der kunterbunten Träumefrau. Gesine Hansen; Sonja Blattmann. - Ruhnmark: Donna Vita, 1996. - 20 Bl.: überw. III., Notenbeisp. + CD. Paula und Max sind sich einig, dass sie beide gerne schmusen, aber dass es allein ihre Entscheidung ist, mit wem sie das tun. - Ab 4.

📖 **Sophie spielt nicht mit.** Eine Bilderbuchgeschichte über Ohnmacht von Oralee Wachter. - Esslingen: Esslinger, 1996. 11 Bl.: überw. III. - (Punkt, Punkt, Komma, Ich!). - Ab 5.

📖 **Das kummervolle Kuscheltier.** Ein Bilderbuch über sexuellen Missbrauch, das betroffene Kinder ermutigt, ihr Schweigen zu brechen, und beispielhaft zeigt, wie Hilfe gefunden wird. Katrin Meier. Anette Bley. - München: arsEd., 1996. - 14 Bl.: überw. III. Die Identifikation mit dem beobachtenden Stofftier hilft, Schreckliches zu erfassen und doch ein wenig Abstand zu finden, so dass Mut frei wird, zu helfen oder sich helfen zu lassen. - Ein warmherziges, doch unverschlüsseltes Buch zur Vermittlung. - Ab 4.

📖 **Gut, dass ich es gesagt habe.** Eine Geschichte von Jenny Hessell. - München: Ellermann, 1995. Ein Sachbilderbuch zum Thema sexueller Missbrauch an Jungen. - Ab 8.

Herausgeberin	Stadtverwaltung Ludwigshafen
Text	Ludwigshafener Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen“ aktualisiert durch den Fachberaterkreis „Sexueller Missbrauch“
Gestaltung und Druck	
Titelblattgestaltung	Gisela Koch 3. Auflage Ludwigshafen am Rhein, August 2007